

Stichwort

Nutzungskonzepte Kesselhaus — Diskussion im Stadtteil

Ab dem 11. September 2016 soll das Kesselhaus wieder für die Öffentlichkeit begehbar sein.

So haben Kesselhaus-Initiative und Faust-Stiftung es — ein wenig überheblich — in der im Oktober 2014 erschienenen Broschüre **DER LETZTE ZEUGE** angekündigt. Ehrlich gesagt (wir sind ja unter uns) haben wir oft selbst nicht daran geglaubt, dass das in weniger als zwei Jahren klappen könnte, denn zu dem Zeitpunkt war noch kein müder Euro an Spenden- und Sponsorengeldern eingeworben. Einzig unser Baufachmann Jan Habermann hat immer behauptet: „Wenn erst mal die Gelder da sind, dann kann das alles in ein paar Monaten über die Bühne gehen“.

In der Broschüre heißt es weiter, bezogen auf den 11. September 2016, den **Tag des offenen Denkmals**:

*Das könnte dann auch der Startschuss für die Nutzungsdiskussion sein. Dazu wird die Faust-Stiftung (als Eigentümer der Immobilie) die interessierte Lindener Öffentlichkeit zu einem **Runden Tisch Kesselhaus** einladen. Nur so wird es gelingen, aus einem „toten“ Denkmal einen lebendigen Ort zu machen, der die Industriegeschichte Lindens für die heutige Zeit erfahrbar und nachvollziehbar verkörpert. Dazu könnten innovative Konzepte der technikhistorischen Präsentation eines Industriedenkmals entwickelt werden, die das Kesselhaus auch für Besucherinnen und Besucher aus der Region und darüber hinaus attraktiv machen. Auf eine Vernetzung mit Schulen und anderen Bildungseinrichtungen sollte Wert gelegt werden.*

Aber vielleicht gibt es im Stadtteil auch ganz andere Vorstellungen für künftige Nutzungen.

Mehrfach wurden wir angesprochen, ob es nicht sinnvoll gewesen wäre, zuerst die endgültige Nutzung zu klären, **bevor** mit der Sanierung des kontaminierten Gebäudes begonnen wurde. Eigentlich ja, aber ...

Eine künftige Nutzung, ganz gleich welcher Art, ist immer mit weiteren erheblichen Kosten verbunden. Diese zusätzlichen Gelder zusammen mit den Geldern des ersten Bauabschnitts zu bekommen, wäre illusorisch gewesen.

Der Dreischritt:

1. Sanierung und Sicherung des Kesselhauses,
2. öffentlich geführte Nutzungsdebatte und
3. Umsetzung des Nutzungskonzeptes

hat sich unseres Erachtens als richtig herausgestellt. Denn jetzt kann man überhaupt erst einmal den Raum betreten, um den es in der weiteren Diskussion gehen wird. Für die Nutzungsdebatte wird es nur wenige Eckpunkte geben, die nicht zur Diskussion stehen:

- Der Kessel muss in seiner ursprünglichen Form erhalten bleiben.
- Die Auflagen des Denkmalschutzes müssen eingehalten werden.
- Der Zusammenhang zur Lindener Industriegeschichte sollte am Ende in irgendeiner Form erkennbar bleiben.

Wer von schicken Lofts auf dem Kessel, einem Hallenbad im Kesselhaus oder rein gewinnorientierten, kommerziellen Nutzungen träumt, der wird in der Diskussion einen schweren Stand haben.

Es kann bei künftigen Diskussionen nicht schaden, auch mal über den Lindener Tellerrand hinauszublicken. Wir werden mit den **Kesselhaus-Beipackzetteln** sporadisch über das ein oder andere Projekt berichten, wie dort mit Kessel- und Maschinenhäusern und Industriedenkmalen umgegangen wird.

Sicher gibt es eine Reihe von Menschen, die sehr konkrete Vorstellungen von der weiteren Nutzung des Kesselhauses haben. Wir laden jeden ein, seine Vorstellungen in einem Forum einzubringen, das wir auf unserer Website www.linden-kesselhaus.de rechtzeitig zur öffentlichen Debatte einrichten werden.

Ein Termin für das erste Treffen mit allen interessierten Lindenerinnen und Lindenern zur Nutzung des Kesselhauses steht noch nicht fest (vermutlich erst zum Jahresende), weil noch eine Reihe von Fragen mit dem Denkmalschutz geklärt werden müssen. Der Termin wird rechtzeitig über die Presse und auf unserer Website www.linden-kesselhaus.de bekannt gegeben.